analytischer Betrachtung eine Grösse genannt werden, weder das Element dieser Systeme, noch die Gesamtheit der Elemente, das System selbst ist eine in Zahlenwerthen angebbare Grösse, und nur mit solchen hat die Analysis zu thun. Dass das System der Farben sich als eine stetige Reihe der Empfindungen darstelle, ist eine Thatsache des psychologischen Bewusstseins, welche durch keine analytische Diskussion je „gezeigt“ werden kann. Hatte in Fragen der Raumvorstellung die Berufung auf die Analysis wenigstens einen Schein der Berechtigung, sofern die Anwendbarkeit analytischer Untersuchungsmethoden auf Probleme der Geometrie seit Descartes' Zeiten bekannt ist, so ist der fortgesetzte Missbrauch, welcher mit der Berufung auf mathematische Untersuchungen getrieben wird, hier durch nichts zu rechtfertigen. Eine analytische Untersuchung des Farbensystems giebt es nicht. Das was die Anwendung der Analysis auf die Geometrie möglich macht, fehlt in allen nicht räumlichen Mannigfaltigkeiten. Deshalb giebt es keine allgemeine Mannigfaltigkeitslehre, welche nach analytischen Methoden allgemeine für alle Mannigfaltigkeiten gültige Prinzipien entwickeln könnte. Ein anderes ist die Untersuchung der mechanischen Bedingungen, unter denen Farbenempfindungen entstehen, ein anderes die Untersuchung des Zusammenhangs dieser Empfindungen, ein anderes ist die physikalische und physiologische Optik, ein anderes eine analytische Untersuchung des Farbensystems. In jener Untersuchung der mechanischen Bedingungen giebt räumliche Messung das Mittelglied ab zwischen den Gesetzen physischen Geschehens und den analytischen Beziehungen veränderlicher Grössen; aber die analytische Untersuchung des Farbensystems zu ermöglichen, fehlt jedes Verbindungsglied, das von der bewegten Mannigfaltigkeit psychischen Geschehens zu den starren Beziehungen der Quantitäten hinüberführte. Nur die letztere kann da in Betracht kommen, wo die Frage ist nach dem Wesen unserer Empfindungssysteme. Dass man das System der Farben mit dem der Orte im Raume unter den Begriff einer dreifach ausgedehnten Mannigfaltigkeit oder einer dreifachen Ausgedehntheit zusammenfassen könne, ist von Grassmann, Riemann und Helmholtz bemerkt worden. Wie diese Zusammenfassung nicht analytischen Gesichtspunkten entsprungen ist, so ist sie für die analytische